

Die Schweiz vor 100 Jahren

Romanshorn 1919

Die Geschichte von Romanshorn begann im frühen Mittelalter. Erstes Zeugnis von Anwohnern gibt eine Urkunde von 779, als die fränkische Herrin Waldrata den Fleck «Rumanishorn» samt Kirche und weiteren Besitztümern dem Kloster St. Gallen übertrug.

dem neu geschaffenen Kanton Thurgau zugeteilt wurde.

Romanshorn war jahrhundertlang ein wichtiger Aussenposten des klösterlichen Herrschaftsbereichs, das Dörfchen selbst am Fusse der Kirche gelangte hingegen nie gross ins Rampen-

deutsche Bahnnetz. Der Verkehrsort Romanshorn wurde in der Folge durch die weiteren Bahnstrecken Romanshorn–Rorschach, Romanshorn–Konstanz und die Verbindung mit St. Gallen noch zusätzlich aufgewertet. Lagerhäuser entstanden, ein wichtiger Korn-



Das Gebiet um die in den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts renovierte Alte Kirche auf dem Schlossberg spielte als Besitztum des Gaugrafen Waltram schon früh eine wichtige Rolle. Im benachbarten Schloss wohnten während des Mittelalters die Obervögte des Klosters St. Gallen, bis der Ort 1798

licht der Geschichte. Dies änderte sich im 19. Jahrhundert, als die verkehrstechnisch günstige Lage am See entdeckt und Hafenanlagen gebaut wurden. Bedeutsam war die Entscheidung, Romanshorn 1855 zum Endpunkt der Thurtallinie zu machen. Schiffe gewährleisteten den Anschluss ans reichs-

markt siedelte sich an. In der Neuzeit war die Entwicklung gedämpft. Es siedelten sich kleinere und mittelgrosse Gewerbe- und Industriebetriebe an.

Richard Altorfer